

der Entleerung genommen worden? 2) Ist zum Ansetzen dieser Zuchten organismenfreies (infusorienfreies) Wasser verwendet worden? 3) Wie lange nach dem Ansetzen der Zuchten, natürlich unter den nöthigen Cautelen der Aufbewahrung, sind diese »verschiedensten Infusorien-Species« beobachtet worden, und was für welche? 4) Was für weitere Sumpfvögel sind mit dem »etc.« gemeint?

In Bezug auf die Herkunft der pelagischen Fauna machte Forel im Jahre 1876 folgende Mittheilungen: »La solution que je n'avais pas trouvée lorsque j'ai exposé les termes de ce problème dans mon discours à la société helvétique à Coire, cette solution m'a été donnée par une observation de M. Aloïs Humbert de Genève. Il a reconnu adhérents aux plumes de canards ou de grèbes des oeufs d'hiver de crustacés cladocères. De là à conclure que ces oeufs peuvent être transportés d'un lac à l'autre par les oiseaux de passage, il n'y a pas l'ombre d'une difficulté, et l'explication de l'identité ou de l'extrême similitude des grandes espèces de cladocères dans les eaux de toute l'Europe est ainsi donnée d'une manière parfaitement satisfaisante«.

Diese Hypothese des zufälligen Transportes von Entomostraken-eiern ist aber viel älteren Datums. So findet sich eine derartige Angabe über *Branchipus stagnalis* in den Annales de la société entomologique de France vom Jahre 1836 von de Villier de Chartres.

Zürich, den 6. März 1888.

2. Beiträge zur Kenntnis des Urogenitalsystems der Saurier.

Von Ferdinand Schoof in Rostock.

eingeg. 21. Februar 1888.

Auf Veranlassung von Herrn Professor Braun untersuchte ich im Rostocker zoologischen Institut das Urogenitalsystem einiger lebender Lacertilier, und zwar die Männchen auf etwaige Reste einer Tube, die Weibchen auf Reste der Urniere und des Wolff'schen Ganges; bei letzteren wurde ferner auch den Ureierlagern der Ovarien Aufmerksamkeit geschenkt. Die Absicht, eine größere Anzahl von Arten zu untersuchen, mußte bald aufgegeben werden, da die dazu bestimmten Spiritusexemplare verschiedener Händler sich zu schlecht conservirt zeigten; es blieb also nur übrig, theurere, lebende Thiere zu benutzen. Trotz der Beschränkung auf wenige Arten hat die Untersuchung einige nicht uninteressante Verhältnisse ergeben, die in Kürze mitgetheilt werden sollen.

Lacerta viridis und *Stellio vulgaris* besitzen mitunter eine vollkommen entwickelte männliche Tube, mit allen, dem functionirenden Organ des Weibchens zukommenden Schichten; in anderen Fällen er-

scheinen längere oder kürzere Strecken derselben atrophirt, Verhältnisse, wie sie von ersterer Art schon Howes angegeben hat.

Bei *Gongylus ocellatus*, *Agama inermis* und *armata*, sowie bei *Uromastix acanthinurus* wurde keine Tube gefunden; ebenso verhält sich *Chamaeleo vulgaris*, doch ist hier wenigstens die die Tube einschließende Peritonealfalte erhalten.

Die Urniere bleibt bei weiblichen *Lacerta viridis* in wenigen Canälen erhalten; einer derselben, vorn und hinten blind endigend, ist der Urnierengang. Auch bei *Acanthodactylus lineo-maculatus* sind nur wenige Canäle übrig geblieben. Größere Reste finden sich bei *Gongylus ocellatus*, wo in einem Exemplar der Urnierengang bis zur Niere verfolgt werden konnte; an seinem vorderen Ende liegen Urnierencanälchen, und außerdem im Ovarium mit den letzteren in Verbindung stehende Röhren, die nur als Reste der Braun'schen Segmentalstränge (Hodencanälchen) gedeutet werden können. Eine baumförmige noch functionirende Urniere mit einigen, wenn auch rudimentären Glomerulis, besitzen die erwachsenen Weibchen von *Uromastix acanthinurus*; ihr mit bloßem Auge schon sichtbarer Urnierengang mündet in den Harnleiter, und somit in die Cloake ein. Mehr compact erscheint der Rest des in Rede stehenden Organs bei *Chamaeleo vulgaris*, bei welcher Art ebenfalls der Wolff'sche Gang in toto erhalten ist, und in die Cloake mündet; auch hier liegen, wie bei *Gongylus ocellatus* im Ovarium Reste der Segmentalstränge in bedeutender Zahl.

Bei allen untersuchten erwachsenen Weibchen findet sich an der Dorsalfäche der Ovarien jederseits vom Aufhängeband des Organs ein Ureierlager. Eine Betheiligung der Segmentalstränge an der Bildung der Follikel wurde nirgends beobachtet, vielmehr entstehen die Follikel im Ureierlager und rücken später in das Stroma des Ovariums, wie es Braun von *Lacerta agilis* angiebt.

Ausführliche Mittheilungen sollen später erscheinen.

Rostock, den 20. Februar 1888.

3. Histologische Untersuchungen über das Nervensystem von *Amphioxus*.

Von Dr. Emil Rohde, Privatdocent in Breslau.

(Vorläufige Mittheilung¹.)

eingeg. 26. Februar 1888.

Das Rückenmark und Gehirn von *Amphioxus* zerfällt in zwei Substanzen, in eine innere, dem Centralcanal dicht anliegende, welche

¹ Eine ausführliche Arbeit über diesen Gegenstand erscheint in nächster Zeit.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Schoof Ferdinand

Artikel/Article: [2. Beiträge zur Kenntnis des Urogenitalsystems der Saurier 189-190](#)